

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

Juni 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

Dienstag, wirfte das frif. Abendmahl 21 Personen, nach weggegangenem Pater
dicht über 100h. 5, 7. Dort find, die da zeigen im Himmel, p.
Am 20. May. Wir hatten das Vergnügen den Armen abermals eine Maßzeit zuge-
ben, um sie zum Dank und Lobe gegen Gott zu erwecken. Es ist wiffig, sie
sich zu erheben, weil auf die größten Mifthaten und so leicht zur Gottlosigkeit
werden, und das Land vergerben wird.

1802. Junius.

Am 2.^{ten} Nach weggegangenem heil. Abendmahl der Festlinge, die vorigen Dienstag
begann das Abendmahl zugehen, und der Vorbereitung begreiflich hatten, ließ ich
sie fester brüsten, nachdem ich ihnen erklärt, was brüsten sey. Den folgenden
Tag wirfte ich diesen Festlingen, 8 an der Zahl, das frif. Abendmahl zum erstenmal,
nach der Malab. Rordicht, die von geistl. Tinden und Aemtern handelte, wegen mir
auf im frif. Abendmahl Stärke erlangten.

8.^{ten} Wir hatten einen merkwürdigen Todesfall in unserm Hause. Unserer Kin-
dermutter ihre Mutter aus dem Lande, die nach einer Gynäc. ist, kam ihrer Enke-
lin zu besuchen und hatte einen 8 jährigen Stummten Knaben von ihrer andern
verstorbenen Tochter bey sich. Dieser Knabe hatte sich vorangemem Abend weg-
geschlichen, und alle diesen war verabredet, bis er früh in einem Trief im Fort
hört geschrien ward. Die alte Mutter ist sehr erkrankt geworden eine Gynäc.
zu werden, besonders auf von ihrer Tochter in ihrem Hause. Die Gynäc. ge-
meiniglich, auf eine sorgfältige Art, gelassen Knaben als eine Gynäc. vorstell-
te sich Gynäc. aus dem Hause geräumt, und sie bleibt sich immer noch eine
Gynäc. Wir unter sind sehr die Menschen in ihren Werken. Da hat man
wohl zu sehen im göttlichen Heiligung des Hochs, und Lektion auf der ersten und 2.
rigen Art.

10.^{ten} Ich habe konstant der Gottesdienste ein paar Gynäc. und deren Kind, vom
Hollergesichte, und eine Person vom niedrigen Gesichte, die bei der in der
Gynäc. furchtbar in der Gynäc. geworden, welche letztere zugleich mit einem sehr
geanten von der Invaliden getrieben, jedoch aber in der Gynäc. furchtbar
firmiert und beständig wurden. Diese waren aus dem Lande, und sehr
wegen merkwürdig, weil der Mann wiederholt kam und anfing, die Person
mit den Tinden wirfte im Gynäc. und gelacht werden. Mögen sie sich auf
sofort zu dem Herrn Jesus halten, bis er sie zu sich nimmt!

Don 14^{ten} Junii. Da das Gouvernement abkamal auf die Ostind. Compagnie, Gold
borgt, so habe auf 1000000 Franc-Lugenden, im Namen der Vestry, von dem Kaiser
geliebt an das Gouvernement gelassen, in dessen Händen es am sichersten ist.
Wir können von den Interessen unsrer Charitat nicht verfallen, und den Dienst
leiten der schon schon kleinen Gesellschaft verbessern, auf die Aufgaben der Repa-
raturen der Kirche, Charitat u. besser beschreiben. Aber unsere Mission ist
von der Art, daß die Taufschwestern und Weperisch, von den Verhältnissen
des Hof. Kaiser Hofrath und H. Grönke, durch haben, hat unsere weitere nicht, als
die milden Gesellschaften aus Europa —. Nicht auf das auf unsere Mission zu
glücklich machen! Aber der vorigen Gärten sind nicht mehr. Heute auf die Com-
pagnie Länder und Einkünfte bekannt, bestimmt wird erfordert, und Kulturen
werden daher gemacht, die groß sind. Darum borgt man. Gold sollte gleich
sorgen, und aus vergewen.

20^{te} Junii. Heute mein Diarium, von 1803, an die Kreuze nach Tranquebar abge-
hen, so wird die erste Reise Galgenstein auf Galla zu bringen. Vergleich
sich Galgenstein auf Europa sind etwas, alten; die englischen Galgenstein dage-
gen sind, bei dem König, etwas neuer, indem die Kriegsfuhrer durchsetzen sie
ander in dieser vergewen.

25^{te} Junii. Heute am auf Pension geachtet Europäer, den ich lange ge-
kannt, und der, meines Wissens, auf sehr hohem Grad steht. Er verlangte
so gestern auf sehr nach dem H. Abendmahl; aber aber es zu er-
langen, da der englische Prediger es ihm nicht einsehen wollte, weil die Zeit
dort, die auf engl. Kirchen-Verordnung, auf außer dem Glauben, mit dem
Armenen zu communiciren, erfordert werden, nicht geschehen gebraucht werden, konnte
er: Da er es werden auf 3, wenigstens 2, Personen erfordert. Aber ich muß
beachten, so wurde ich ihm, es zu, gegen das H. Abendmahl gerichtet
haben. So hat mir Leid, daß ich ihm diesem nicht seinen Kinde, wie es sonst
ordinär geschehen, wenn die Herren Abendmahl in der Kirche gehalten wurde. Aber
unser gütiger und barmherziger Herr wird nicht, ich verzichte nicht, ihm bei seiner
unser Abschieden haben zu gute kommen lassen.

27^{te} Junii. Heute die andere Hälfte, gleichwie vorher die erste, von einem hollän-
dischen Offizier vom 13^{ten} Regiment, und von 20^{ten} auf das 12^{te} Regiment Europäer,
und ein anderer holländischer Offizier vom 7^{ten} Regiment, im Lager; weil die
Palatinate gegen Osten weiter aufwärts worden gegen das engl. Gouvernement,

der milde, gegen die Collectores der Steuern, wie es besser gefallen wird.
Die milde Weise, die dazu führen, ist Gott bekannt.

1804. Julius

12. Ein Captain von den Invaliden, welcher ein christlich, da er krank ist,
sein gefallenes Weib und ihre Mutter, als zu unserer Kirche gehörig anzusehen,
und uns ihre anzusehen, wovon die Wohnung ist, die zu unterhalten. Daß
sie zu unserer Kirche gehören; was uns sehr angenehm ist. Aber ich bin in einem
Dankbarkeit was zulegen gewesen, so fülle er aber dazu sein, und ich
sindem Dankschreiben lobgedanken geben sollen. Er reiste bald nach Nagapatnam,
Kochensicht zu erlangen, starb aber nach 4. Ankunft in der Nacht.
12. Ich hatte Gelegenheit zu erlangen, durch gemeinsamer Aufwartung der unsern
Lichtstube über den südlichen District von Collaram, den H. General Mac-
donnell. Gott lasse uns diese Veränderung zum besten des Landes gewinnen.
12. Ich hatte eine merkwürdige Erscheinung eines kleinen Kindes in unserm Hause,
das wir als kleinen Lese-Maisse anzusehen, zu erlangen, wegen uns eine ungezogene
an diese fröhlichen Kinder Licht. Es ist zum Besten, was man in diesem
Land, schon unter Kindern, findet und sieht. Das Kind ist sehr schön, und es
höflich, in Dankschreiben und gebührend, Menschen. Ich würde mich nicht,
daß der sel. Vater, ^{schwarz} das Land nach Canni-Radichiam (Kochensicht) vor diese
Hölle und uns sehr maßen, und durch sein Blut von Dankschreiben d. Mithras zu erlangen.
12. Vorher dem unser neuen Commandant von der Geringe mit seiner Fa-
milie für an, nachdem er vor einiger Zeit mit demselben und seinen auf Dankschreiben
zu erlangen. Die sind sehr schön mit einander bekannt; also machte ich
früher mit sehr großer Güte meine Aufwartung, die sind sehr reguläre
Kochensicht; worin man für viel den Dankschreiben den Vorzug haben muß.
12. Ein neuer Mann von Tranquebar, Peter Franz Harland, mit seiner
Frau und 6 Kindern, kam hier an. Er hatte vom Dankschreiben Militaire einen
Abgesandten erhalten, indem es nicht wohl möglich war den einzigen Dankschreiben zu haben,
und was der kleinen Kinder wegen von der 22 Tage bis nach Tranquebar
unterwegs zu gehen. Dankschreiben ist nach Tranquebar zu gehen, wo die
Dankschreiben Meister der Musikanten bei dem Regiment de Meuron ist, der ihn
gefordert, diesen zu haben. Er hat sich bis den 1. Septbr. bei uns aufgehalten.

B.